

Bücherei und Lesezimmer.

Unter den Neueingängen für unsere Bücherei verfehlen wir nicht, diesmal besonders aufmerksam zu machen auf ein größeres, vorwiegend belehrendes, vollständig gehaltenes Werk, nämlich „Das Ueberseeische Deutschland. Die Deutschen Kolonien in Wort und Bild“, Unions-Verlag, vollständig in 20 Lieferungen à 40 Pfg. Die bisher erschienenen Lieferungen beweisen sowohl in der schriftlichen Darstellung wie auch in den bildlichen Zugaben, daß wir es mit einem vortrefflichen, sehr empfehlenswerten Unternehmen zu thun haben. Wer in verhältnismäßig kurzer und dabei doch eingehender, all die neuesten Forschungen und Erfahrungen sorgsam berücksichtigender Weise über unsere Kolonien sich unterrichten will, der findet hier, was er sucht über Land und Leute, über die wirtschaftlichen Verhältnisse, über Klima und Bodenerzeugnisse, sowie über die Geschichte, namentlich Forschungsgeschichte unserer kolonialen Gebiete und endlich über die europäischen Niederlassungen, die staatliche Verwaltung, Mission und dergl. Die tüchtigsten Kenner der einzelnen Gebiete haben dieselben bearbeitet; Hauptmann Dutter berichtet z. B. über Kamerun, Herr v. Wed über Neu-Guinea, Dr. Reinecke über Samoa, Dr. Büttner über Togo, Prof. Dr. Dove über Südwest-Afrika, Herr Seidel über Ost-Afrika, Kapitän-Leutnant Deinling über Kiautschou. Das Werk macht keinen Anspruch darauf, vorwiegend wissenschaftlich zu sein, will vielmehr die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung und wissenschaftlicher Erschließungsarbeiten in klarer, sachlicher Weise den weiteren Kreisen unseres Volkes zu möglichst lebendiger Anschauung vermitteln.

„Der Ferne Osten, Illustrierte Zeitschrift zur Verbreitung der Kenntnis Ostasiatischer Kultur und Verhältnisse“, von C. Kint, Heft 2. Kommen wir schon bei dem ersten Heft dieser neuen eigenartigen, außerordentlich begiegnen Zeitschrift uns nur lobend auszusprechen, so bestätigt dies 2. Heft erst recht unsere gute Meinung von dem Unternehmen. Die Ausstattung sowohl wie der Inhalt befriedigen verwöhnte Ansprüche, und das Werk ist unfraglich geeignet, in den gebildeten Kreisen unseres Volkes ein vertieftes Verständnis für die malayisch-chinesisch-japanesische Kulturwelt Ostasiens zu pflegen.

Deutsche Erde, Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten, herausgegeben von Professor P. Langhans.

Wir wollen nicht versäumen, diese in nationaler Hinsicht so bedeutende Zeitschrift nochmals zu erwähnen. Einem Teil dieser Auflage liegt ein Prospekt der Zeitschrift bei, die wir allen Freunden deutschen Volkstums nur dringend empfehlen können.

D. Kaulhaber, Zeitsaden für den Unterricht in der Geschichte Brasiliens für die deutschen Schulen Brasiliens zusammengestellt.

Der bekannte Pfarrer von Blumenay (nicht zu verwechseln mit D. Kaulhaber, Pfarrer von Neu-Württemberg in Rio Grande do Sul) bietet uns hier ein kleines Werkchen über die Geschichte Brasiliens, dessen Angaben mit außerordentlichem Fleiß zusammengestellt sind. Er kommt mit diesem Buche einem einschließlichen Bedürfnisse der deutschen Schulen dieses Landes entgegen, um so mehr, als die Deutsch-Brasilianer sich trotz allem Festhalten an deutscher Art, Sitte und Sprache doch als Volkbürger ihrer neuen Heimat fühlen und das Bestreben haben, sich mehr und mehr als vollgewichtige Mitglieder dieses wachsenden Staatswesens zu fühlen in der Hoffnung, dann mit der Zeit wenigstens denselben Einfluß zu gewinnen, wie ihn die Deutschen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas oder gar die englischen Einwanderer dort haben. Als Schulbuch würde sich unseres Erachtens empfehlen haben und wäre bei einer neuen Auflage zu berücksichtigen, wenn den Abschnitten eine noch größere Uebersichtlichkeit in der Gliederung sowie im Druck gegeben werden wäre. Störend ist auch die Fülle von Namen in lateinischen Druckschriften. Vielleicht empfiehlt es sich, für derartige Bücher überhaupt auf die

sogenannten deutschen Typen zu verzichten. Das Werk ist um so verdienstvoller, als eine derartige handliche kleine Zusammenstellung der brasilianischen Geschichte nicht vorhanden war. Hoffentlich hat der Verfasser wenigstens kein Opfer für das Wagnis des Selbstverlages zu bringen, sondern findet die gebührende Unterstützung durch rege Benutzung in den deutsch-brasilianischen Schulen. Aber auch dem deutschen Auswanderer wie den Deutschen in der Heimat, die ein übersichtliches Verständnis von der brasilianischen Geschichte und Verfassung gewinnen wollen, empfehlen wir die Beschaffung des Buches.

Julius Lohmeyer. Deutsche Monatschrift für das gesammte Leben der Gegenwart. 2. Jahrgang.

Mit gleichbleibender Anerkennung nimmt man bei Erscheinen jeden neuen Heftes diese vorzügliche Monatschrift zur Hand. Unter der Fülle der Darbietungen literarischer, politischer, sozialer und wirtschaftlicher Aufsätze, die noch durch eine feinsinnige Auswahl von Denk- und Kernsprüchen hervorragender Deutscher gehoben wird, gewinnt man sogar in wachsendem Maße den Eindruck, es hier mit einem literarischen Unternehmen zu tun zu haben, das ein vornehmer, gediegener Beweis für das geistige Leben Deutschlands ist, und uns unter den Kleinlichkeiten des Tages und Parteilebens immer wieder Mut zuführt zur freudigen Anteilnahme an dem Leben und Arbeiten unseres Volkes überhaupt. Wir empfehlen es erneut namentlich unseren Freunden über See, die nicht im Banaufentum und dem äußerlichen Getriebe einer geistig vielleicht nicht allzu anregenden Umgebung nicht mitaufgehen wollen, sich diese Schrift zu halten.

Alfred Funke. Deutsche Siedlung über See. Ein Abriss ihrer Geschichte und ihr Gedeihen in Rio Grande do Sul.

Eine hübsche Schilderung von Land und Leuten bereitet die eingehende Beschreibung der vorhandenen deutschen Kolonien, ihrer Bevölkerung, Produktion und Lage vor. Es wird gezeigt, daß nirgends eine ausgewanderte deutsche Gemeinschaft sich so rein erhalten wie in Brasilien. Nach einem Excurs über brasilianische Politik, einer Darstellung der neuesten deutschen Siedlungen, der Kolonien Neu-Württemberg und Kingu legte er der deutschen Reichsregierung die Pflichten gegen die Deutschen in Brasilien in warmem Appell ans Herz.

Alfred Funke. Aus Deutsch-Brasilien.

Was an dem vorstehendem Werke im Einzelnen vielleicht noch auszusagen war, das wird in glücklichster Weise ergänzt durch dieses neue, umfangreiche Werk desselben Verfassers. In außerordentlich frischer, anregender Darstellung, in erzählender Form bietet hier der Verfasser eine reiche Bilderzahl aus dem Leben der Deutschen im Staate Rio Grande do Sul, der unter allen brasilianischen Staaten eine am meisten entwickelte deutsche Ansiedler-Bevölkerung aufweist. Wer sich für diese deutsch-brasilianischen Siedlungen interessiert, oder wer gar beabsichtigt, selber hinüberzuziehen, der kann aus diesem Werke, das bei guter Ausstattung in Papier und Druck namentlich auch eine Reihe trefflicher Bilder-Darstellungen bietet, nicht nur reiche Anregung, sondern auch wirkliche Belehrung empfangen, eine Belehrung, die ihn vor falschen Erwartungen und verkehrten Anschauungen bewahrt. Gerade Letzteres ist so außerordentlich wichtig und notwendig für Leute, die hinübergehen oder an dieser Siedlungsbewegung mitarbeiten wollen; denn immer fehlt es noch gar zu sehr an klaren, nüchternen, verständlich abgewogenen Anschauungen von dem Leben, Verhältnissen und Ansichten jener deutsch-brasilianischen Siedlungen wie der brasilianischen Wirtschafts- und Staatsverhältnisse. Trotz der wachsenden Flut von mehr oder minder den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder populäre Darstellung machenden Werken ist diese letztere Funksche feinesweg unnötig und überflüssig, im Gegenteil wir ziehen es manchem anderen vor.

Heinrich Driesmans. Rasse und Milieu.

Leider sind uns die anderen Bände des Sammelwerkes von den „Kulturproblemen der Gegenwart“ nicht bekannt. Nach dem vorliegenden Bande zu

urteilen, ist es aber ein nicht nur sehr verdienstliches, sondern namentlich sehr zeitgemäßes Unternehmen, und sein Erscheinen ein Beweis für das wachsende Verständnis, welches man gerade in Deutschland für die Kulturwissenschaft überhaupt im Gegensatz zu der früheren allzugroßen Ueberschätzung des Wertes der Naturwissenschaft, gewinnt. Das vorliegende Buch „Rasse und Milieu“ behandelt das Verhältnis der gegenseitigen Einwirkung von Rasse und Milieu, oder wie wir den besseren, verständlicheren deutschen Ausdruck „Umwelt“ vorziehen. Sichtlich fuhend auf den reichen Anregungen, die der Begründer neuzeitlicher Auffassung der Rassenlehre, Gobineau, vornehmlich vertreten hat, sucht er zu beweisen, daß gerade die Rassen-Eigenarten von entscheidender Wichtigkeit für die Entwicklung der Völker und der ganzen modernen Entwicklung sind. Ohne uns voll übereinstimmend erklären zu können mit all seinen Schlüssen und Anschauungen, heben wir doch hervor, daß jeder Gebildete, der durch Lebensstellung oder Berufsbeschäftigung mit den Fragen der Völkerkunde und Anthropologie sowie der Kulturgeschichte zu thun hat oder auch nur sich dafür interessiert, mit Freuden das Werk lesen und große Anregung davon gewinnen wird.

Bushido. Die Seele Japans.

Ein merkwürdiges und interessantes Buch, den modernen abendländischen Anschauungen ziemlich fernliegend und doch mit feinen Anklängen an die Weltanschauungen und Sitten des europäischen Mittelalters und seiner Mitterlichkeit außerordentlich anziehend zu lesen. Auch aus diesem kleinen, feinen Büchlein, welches uns Bushido als den Codex der moralischen Grundsätze des altjapanischen Samurai- oder Ritterstandes darstellt und die ethischen Probleme, ja die ganze ethische Weltanschauungen des alten Japan vorführt, gewinnen wir den Eindruck, daß jenes interessante Land des Ostens noch längst nicht genügend dem europäischen Verhältnis nahe gerückt ist, obwohl es in seiner Vergangenheit und der dazu gehörigen Sitte und Art gar mancherlei Anknüpfung gerade an die Vergangenheit des deutschen Volkes bietet. „Wenn die Religion nicht mehr ist als „Sittenlehre vom Gefühl berührt“, wie Matthew Arnold sie definiert, sagt der japanische Verfasser, so haben wenige ethische Systeme größere Berechtigung, Religion genannt zu werden, als Bushido.

„Gefegnete Inseln Japans,
Sollten Fremde deinen Yamatogeist
Zu erforschen suchen, sprich:
Des Morgens sonnenhelle Luft riechend
Blüht die Kirschblüte wild und schön!“

singt das japanische Volk von sich selbst und seiner Volksseele, deren Bild sie in der über Alles geliebten Kirschblüte dargestellt sieht.

Deeren, Deutsch-evangelisches Leben in Brasilien.

Diese Schrift giebt uns ein wahrheitsgetreues Bild von dem Leben unserer Vordadente in Brasilien. Es giebt nicht bloß Aufschluß über die äußeren Verhältnisse der evangelischen Kirche, sondern es gewährt einen vollständigen Ueberblick auch über das bürgerliche und Privatleben der Kolonisten. Die Darstellung ist schlicht erzählend. Durch Einsichten der verhältnismäßig Geringfügigen des Verfassers wird das Interesse stets wach erhalten. Die Bekunde des gut ausgestatteten Buches — der Mangel von Illustrationen wird bei der lebhaften anschaulichen Darstellung weniger empfunden. In allen Kreisen aufs Wärmste zu empfehlen.

W. Engel, Milieu der Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie, Ostasien und Ostpaia, Helbagen und Masing, Preis 5,50 Mk.

Der überaus reiche Inhalt dieses sehr verdienstlichen Unternehmens überrascht nicht nur bei flüchtiger Durchsicht, sondern je mehr man sich in das Studium der einzelnen Mätter vertieft, um so mehr staunt man über die sachtliche, ebenso eingehende wie vielseitige und dabei doch stets klare, übersichtliche Darstellung der Materien selber; sei es, daß wir die Verbreitungsgrenzen der

Nutzpflanzen, der Kultur- und wilden Tiere oder der hauptsächlichsten Mineralien aufgezeichnet finden, oder endlich, daß wir die Verkehrsstrahlen und -mittel der verschiedensten Länder und Erdteile näher prüfen wollen, immer stoßen wir auf die Tatsache, daß diese zahlreichen Kartenbilder uns eine erstaunliche Fülle menschlichen Wissens und Könnens übersichtlich vor Augen führen. Wer irgend Belehrung und Anregung nach dieser Richtung sucht, dem möchten wir dringend empfehlen, sich diesen Handatlas, der glücklicher Weise viel mehr bietet als sein Titel besagt, zur Hand zu nehmen. Nicht bloß Handel und Verkehr, sondern das ganze umfangliche Gebiet der menschlichen Kulturarbeit und der Naturverhältnisse auf der Erdoberfläche ist hierin zusammengestellt. Namentlich möchten wir unseren jungen Kameraden hier und draußen empfehlen, sich in den Besitz des Werkes zu setzen.

R. Deeken. *Manuia Samoa*. Oldenburg, G. Stalling. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk.

Leider erst jetzt kommen wir zur Besprechung dieses bedeutungsvollen Buches. Es ist ja bekannt, daß gerade *Manuia Samoa* wesentlich im letzten Jahre dazu beigetragen hat, das Interesse für Samoa und deutsche Siedlung dort zu heben. Den größten Erfolg hat ja der Verfasser selbst daraus gewonnen, indem es ihm gelang, die Samoagesellschaft zu Stande zu bringen. Die außerordentlich frische und anregende Art der erzählenden Darstellung des Verfassers muß ebenso rühmend hervorgehoben werden, wie die feine bildliche Ausstattung. Ob freilich die Schlußfolgerung des Verfassers, die er auf Grund seiner persönlichen Reiseindrücke in den beiden letzten Kapiteln für die Zukunft Samoa's und die deutschen Ansiedler zieht, stichhaltig sind, muß doch noch erst die Zukunft lehren. Jedenfalls ist vor einer allzu optimistischen Auffassung, wie sie im Kreise vieler Leser von „*Manuia Samoa*“ entstanden ist, zu warnen. Auch ist ja mit solch übertriebenen Erwartungen oder gar mit einem unnatürlichen Zufließen von mehr oder minder ungeeigneten Elementen nach Samoa weder dieser Perle der Südsee noch auch den neueren wirtschaftlichen Absichten des Verfassers gedient. Die letzteren Bemerkungen gelten insonderheit auch dem kleinen Hefte „Die Aussichten der Kakaokultur auf Samoa“. So lange die Arbeiterfrage auf Samoa noch nicht geregelt ist, bleiben die Aussichten noch fraglich, und ob die Ueberführung von chinesischen Kulis nicht eine verhängnisvolle Maßregel ist, läßt sich selbstverständlich auch nur erst durch die Praxis feststellen. Aber diese und andere Ausführungen, zu denen auch die weitere gehört, daß die Deekens'sche Auffassung über die dortigen Missionsverhältnisse mit den amtlichen Berichten des Gouvernements nicht in Einklang zu bringen ist, ändern an unserer Anerkennung für das nett leserliche Buch nichts. Wer es sich beschafft, wird gleich Dutzenden von Lesern vor ihm Freude und Genuß davon haben, ja den stillen Sehnsuchtswunsch in sich erweckt fühlen, dieses wunderbare Eiland einmal selbst aufsuchen zu können; nur baue er nicht darauf voreilige wirtschaftliche Pläne und praktische Siedlungsentschlüsse!

Dr. F. Meinecke. *Samoa*. Berlin, Verlag v. W. Süßerott. 3 Mk.

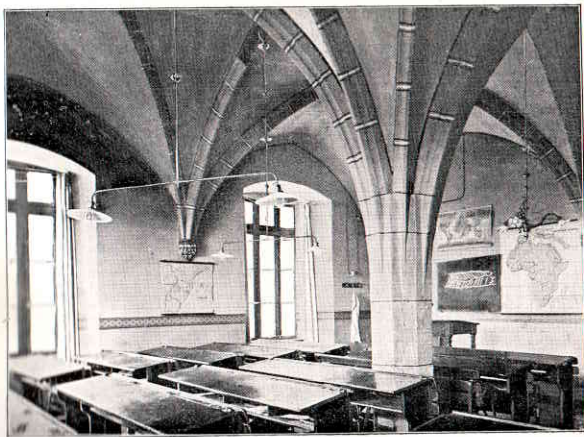
Dieses Werk ist in seiner Darstellung nach Form und Inhalt wesentlich nüchternere als das vorstehend besprochene, aber unfraglich nicht zu seinem Schaden und noch weniger zum Schaden des sachlich begründeten Urteils. Es bietet eine zusammenfassende und umfangliche Darstellung der gesammten geographischen, geschichtlichen, kulturellen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Samoa's, und überall läßt der Verfasser sichtlich sein ernstes Bestreben zur Geltung kommen, möglichst zuverlässig und sorgsam abwägend uns zu unterrichten, um nicht in den von ihm mit Recht getadelten Fehler zu verfallen, von dem er schreibt: „Es ist erstaunlich und in der Weltgeschichte fast ohne Gleichen, welche Anziehungskraft dieses Inselparadies auf die Weltmächte ausgeübt hat; noch erstaunlicher aber ist zumal für den Kenner der Verhältnisse das, was vielfach in Büchern, Broschüren, Zeitschriften und Tageszeitungen über Samoa und die Samoaner berichtet worden ist.“ Gerade um dieser Sorgsamkeit der Darstellung willen,

die auch an schwierigeren Punkten z. B. bei Schilderung der Wirkungen der Civilisation auf die Samoaner, sowie bei Betrachtungen über die wirthschaftlichen Aussichten des Plantagenbaues sich als nüchtern und besonnen erweist, möchten wir dieses Werk allen Interessenten ganz besonders empfehlen, und vornehmlich auch die Ansiedlungslustigen verweisen auf die Darlegungen Seite 280, die in der Devise gipfeln: Selbst ist der Mann! Nur unter solchen Voraussetzungen sollte man an Ansiedlung dort drüben denken und darum zuvor auch sich eingehend mit Hilfe dieses Buches unterrichten.

Sohr=Verghaus, Handatlas. 9te Auflage. Lieferung I. Verlag N. Flemming, Glogau.

Dies neue Kartenwerk stellt sich völlig würdig an die Seite der anderen großen Handatlanten, worin ja die deutsche Kartographie so besonders Hervorragendes leistet. Die beiden Kartenblätter von Europa und Afrika zeichnen sich durch außerordentliche Klarheit und Sorgsamkeit der Darstellung aus. Bei der Farbengebung der Meeresflächen und der höchsten Berggipfel fehlt allerdings etwas die Uebersichtlichkeit zur Unterscheidung, indem z. B. die Farbentönung des seichten Meeres zu Verwechslungen mit der Festlandsgrenze führen könnte. Die Angaben der Weinbaugrenze auf der Karte Europas berücksichtigen die Weinbaugebiete Nord- und Mitteldeutschlands nicht. Abgesehen von diesen kleinen, unbedeutenden Ausstellungen muß das Werk als besonders gut bezeichnet werden. Vor allem ist die besondere Genauigkeit und Uebersichtlichkeit der Karte von Afrika zu rühmen. Öffentlich weisen die folgenden Lieferungen dieselben Leistungen deutscher Kartographie auf.

Fa.



Hörsaal.